

Morgenblatt.
Pränumerations- und Gewerbeschein, ganzzährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl., monatlich 2 fl. 50 kr.

Mau pränumerirt ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ungarischen Lloyd“...

Amstische Notierungen der Wiener Börse und Aushalle.
Table with columns for various commodities like flour, oil, and sugar, listing prices and market status.

Wiener Börsennotierungen vom 13. Januar.
Table listing stock prices for various companies and sectors.

Kommunikationen.
Table listing communication services and routes, including postal and telegraph services.

Rückblicke auf die Handelsverhältnisse des Jahres 1868.

Banken und Geldmarkt.
Bei der regen Gründungslust, welche als ein charakteristisches Merkmal der Geschäftsjahre 1867-1868 in Ungarn zu beobachten ist...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Bei 13. Januar. An der Abendbörse war die Stimmung durch hiesige Wiener Berichte nach Trammag eröffneten mit 146.50 und blieben 145.
Ungar. Kreditbank mit 96.50 erhalten.

Dampfschiffahrten.

Table listing steamship routes, destinations, and departure dates.

Eisenbahnfahrten.

Table listing railway routes, stations, and departure times.

Geschäftsberichte.
Bei 13. Januar. Witterung mild kalt, bei andauernder Bewölkung. Temperatur Rom 3 Uhr - 8°, Mittags 12 Uhr - 2°.

Witterung.
Bei 13. Januar. Witterung mild kalt, bei andauernder Bewölkung.

Die Reform der juristischen Erziehung.

Peft, 13. Januar.

II. Gerichtsorganisation.

Es hieße wirklich Eulen nach Athen tragen, wollten wir neuerdings einen langen Leitartikel gegen die Wahl der Richter schreiben...

Trotzdem glauben wir nicht, daß die Durchführung einer Gerichtsreform auf Grundlage der Ernennung förmlicher Richter ohne Kampf durchführbar sein wird.

Der Sieg des in ganz Europa angenommenen Prinzips kann jedoch nicht ausbleiben, denn die Zeit der Privilegien ist abgelaufen...

Wir wollen uns daher mit der Lösung der Frage befassen, wie die zu organisierenden förmlichen Gerichte einzurichten wären...

Nachdem alle Parteien einverstanden sind, daß unser künftiges Gerichtsverfahren auf die Theorie der Mündlichkeit, Unmittelbarkeit und Öffentlichkeit zu basieren sein wird...

Das vor Allem die Befreiung der förmlichen Gerichte anbelangt, müssen gewisse Qualifikationen aufgestellt werden, ohne deren Nachweis Niemand zum Richterstande zugelassen wäre.

Nachdem jedoch die ersten Ernennungen massenhaft und mit thunlichster Berücksichtigung der gegenwärtig amtierenden Richter erfolgen müssen, der Justizminister, auf dessen Vorschlag die Ernennungen erfolgen...

Wenn wir den Richterstand durch Aufhebung des Wahlrechts noch unter zu unabhängig machen wollen, müssen wir zugleich Sorge tragen, daß derselbe auch gegen höhere Einflüsse geschützt sei.

Materialielles muß der Richter deparat gestellt werden, daß er eine seinem Stande angemessene dauernde Versorgung genieße, und einerseits von allen materiellen Sorgen befreit sei...

Die Überwindung der einzelnen Gerichtsbehörden anbelangend, erlaubt uns der uns zu Gebote stehende Raum nicht, den Entwurf einer neuen Gerichtsorganisation zu geben.

Als unterste Stufe des Gebäudes muß das Institut der Friedensrichter erwähnt werden. Hauptaufgabe des Friedensrichters ist die Verhinderung unnötiger Prozesse.

Als unterste Stufe des Gebäudes muß das Institut der Friedensrichter erwähnt werden. Hauptaufgabe des Friedensrichters ist die Verhinderung unnötiger Prozesse.

Ein Erdbebenjournal.

B. London, im Januar. Es ist ein Faktum, dessen Wichtigkeit nicht bezweifelt werden kann, daß jeder von uns eine beträchtliche Menge von Gegenständen in seinem Besitz hat...

Indessen wäre mit solchem Autodafé doch nur in gewissen Fällen geholfen. So mancherlei Plunder eignet sich nicht dazu, als Feueropfer aufzugehen.

absoluten den einfachen Landmann dazu zu verleiten sucht, selbst rechtskräftig durch alle Instanzen verlorene Rechtsansprüche ohne gehörigen Grund zu erneuern.

Die Organisation der ordentlichen Gerichte anbelangend, dürfte sich die Bestellung von Einzelnrichtern mit eingeschränkter Kompetenz und wo möglich zahlreichen Kollegialgerichten erster Instanz für alle übrigen Streitfälle anempfehlen.

Das Gleiche gilt auch von den Obergerichten, welche mit Einführung des mündlichen und unmittelbaren Verfahrens deparat vermehrt werden müssen.

Der Oberste Gerichts- und Kassationshof muß selbstverständlich im Zentrum des Landes, in Buda-Pest, erblichen.

Eine der wichtigsten Fragen betrifft die Zulässigkeit reiner Fachgerichte für Handels-, Wechsel- und Seerechtsfälle.

Unstreitig macht sich in neuerer Zeit vielfach das Bestreben geltend, gewisse Streitfälle der Entscheidung der ordentlichen Gerichte zu entziehen und selbe dem Aussprüche von Fachgenossen zu unterwerfen.

Wenn wir auch die allgemeine und obligatorische Kompetenz solcher aus Fachmännern zusammengesetzter Gerichte nicht befürworten, indem die richtige Anwendung der Wechsel-, Handels- und Schiffahrts-Gesetze in manchen Fällen eine gründliche juristische Ausbildung erfordert...

Die alleinige Aufgabe des Gerichtes besteht darin, den ihm vorgelegten Rechtsfall im Sinne des Gesetzes zu entscheiden.

Nach unserem jetzigen Verfahren beginnen die Schwierigkeiten für den Kläger meist erst nach Schöpfung des Urtheiles und die Gerichte aller Instanzen sind mehr mit Entscheidung von Exekutionsfällen als mit Prozessen überhäuft.

Das Vorgehen des Gerichtes seines Amtes überwachend werden und im Falle eines ordnungswidrigen Verfahrens nur das Disziplinarverfahren gegen den Exekutor zulässig sein.

Nur auf solche Art ist eine schnelle Befriedigung des Klägers möglich und derselbe wird dann nicht mehr darüber klagen können, daß die Statute der Gerechtigkeit wohl die Wage trage, daß aber die Gewichte zu dieser Wage fehlen.

Katholische Autonomie.

— Stuhlweissenburg, 12. Januar. Die Versammlung, die heute in der Maenen unter alten Prämienstadt tagte, wird sich kaum den Dank unserer Ultramontanen erworben haben.

Lorenz L. u. S., Parcer von Esz, hatte es gerne gewünscht, wenn das Elaborat den Forderungen der Zeit entsprechend in freierem Geiste gehalten wäre.

Emrich V. u. S., Titularprobst, bemerkte, daß er mit dem Gehehenen ganz zufrieden sei, ihm dient es zur Beruhigung, daß man nichts ohne und gegen die Bischöfe thun werde.

Das Organ des höheren Klerus, sagte der Herr Parcer, mache es sich zur Aufgabe, zwischen dem Volke und dem Klerus Hader und Zank auszulöschen.

— Paris, 11. Januar. Was ich Ihnen gestern über die Haltung des griechischen Bistreters in der ersten Sitzung der Konferenz mittheilte, hat seinen Weg auch in die Spalten der „Aberk“ gefunden.

Die griechische Regierung kann also erst morgen (Dienstag) eintreffen, daher eine kurze Berathung der nächsten Konferenzsitzung nicht unmöglich ist.

Die Wahlbewegung.

Peft, 13. Januar.

Aus den Komitaten haben wir heute die nachstehenden Mittheilungen über die Wahlbewegung zu registriren:

Im Dabauer Bezirke des Pesther Komitates hat die Deputationskommission organisiert und zum Besitze ihres Wahllokal's Herrn Alois Dieckhoff gewählt.

Ein anderes gemeinsames Merkmal der Klienten dieses Journals ist die wunderbare, rührende Hoffnungslosigkeit. Sie sind alle so unansprechlich fanquinisch und finden gar nichts Auffallendes darin, daß sie für ihren alten Reichthum, für ihre ohne Zweifel schlaghaften und intemporalen Dinge gute, neue, brauchbare Sachen verlangen.

Nicht minder beliebt ist die Nähmaschine erfreut sich das Robbenfell. Robbenfell-Jacken, Mäntel und Gürtel werden in einer wie in der anderen Nummer gesucht.

Bei dem Studium dieser Inserate kann man auch nicht umhin, die merkwürdige Erathie in Beschreibung der Dinge zu bemerken.

terenz fortgegangen; bevor sie jedoch den Saal verlassen, konnten sie sich nicht enthalten, auf ihren Kandidaten Roman Becken, der bisher die absolute Majorität besitzt, einen Eiden auszusprechen.

Dem gegenüber vorerwähnt hat „Reis Kaplo“ die folgende Vertheilung: „Die Konterreichte nicht in Aria, sondern in Arien, gehalten werden zu derselben mehr als 100 Personen erziehen.“

Gegenüber einer früheren Mittheilung des „A. Kaplo“ über die Wahlbewegung im Zolher Komitate stellt heute ein anderer Korrespondent dieses Blattes die Behauptung auf, daß die Abgeordnetwahl im Bezirke von Vics auf C. v. e. h. o. s. i. n., im Eszlarer Bezirke auf C. v. e. h. o. s. i. n., im Bezirke von Karpfen auf Ludwig P. l. a. c. h. o. n. y. und im Bezirke von János P. a. l. a. t. i. n. fallen wird.

In Kassa hat sich die Deputationskommission organisiert und wurden die Herren Daniel Szabó von Pécs, Friedrich Weinberger von Sopron, Joseph Loh, Alois Krieger, Karl Koranyi und Anton Szabó zu Schriftführern gewählt.

Das Organ des höheren Klerus, sagte der Herr Parcer, mache es sich zur Aufgabe, zwischen dem Volke und dem Klerus Hader und Zank auszulöschen.

Die griechische Regierung kann also erst morgen (Dienstag) eintreffen, daher eine kurze Berathung der nächsten Konferenzsitzung nicht unmöglich ist.

Die griechische Regierung kann also erst morgen (Dienstag) eintreffen, daher eine kurze Berathung der nächsten Konferenzsitzung nicht unmöglich ist.

Wir erklären zugleich, daß wir ausschließlich den Prinzipien der Deputationskommission, daß wir unsere politische Ueberzeugung vertreten und unterordnen werden, und daß wir unter Grundhaft und Zweck die Einigung und Auslösung der ungenügenden patriotischen Bestimmungen ist.

Anstößendliche Generalkongregation des Pesther Komitates.

Peft, 13. Januar.

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Emrich V. u. S., Titularprobst, bemerkte, daß er mit dem Gehehenen ganz zufrieden sei, ihm dient es zur Beruhigung, daß man nichts ohne und gegen die Bischöfe thun werde.

Das Organ des höheren Klerus, sagte der Herr Parcer, mache es sich zur Aufgabe, zwischen dem Volke und dem Klerus Hader und Zank auszulöschen.

Die griechische Regierung kann also erst morgen (Dienstag) eintreffen, daher eine kurze Berathung der nächsten Konferenzsitzung nicht unmöglich ist.

Die griechische Regierung kann also erst morgen (Dienstag) eintreffen, daher eine kurze Berathung der nächsten Konferenzsitzung nicht unmöglich ist.

Wir erklären zugleich, daß wir ausschließlich den Prinzipien der Deputationskommission, daß wir unsere politische Ueberzeugung vertreten und unterordnen werden, und daß wir unter Grundhaft und Zweck die Einigung und Auslösung der ungenügenden patriotischen Bestimmungen ist.

Generalbeilage.

Peft, 13. Januar.

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Die v. Pest, 13. Januar. Nach Authentikation des Protokolls der 9. Sitzung hat die Deputationskommission der Pesther Komitate die Wahlbewegung zu registriren:

Jahresbetrag von 1.400.000 fl. (Eine Million vierhunderttausend Gulden) und die Länder der ungarischen Krone einen festen Jahresbetrag von 450.000 fl. (Vierhundertfünfzigtausend Gulden) als Auslagen im Zollgefälle in Rechnung bringen, es möge die wirklichen Jahresauslagen im Zollgefälle in dem einen oder dem andern Ländergebiete größer oder geringer gewesen sein.

Zur Wahlbewegung.

West, 14. Januar.

Baron Sigmund Kemény, der auf dem vor Kurzem geschlossenen Reichstage den Pesther Leopoldstädter Wahlbezirk vertreten hat, spricht heute an der Spitze des „Pester Kaplo“ zu seinen Wählern. Er erinnert vor Allem daran, daß er im Jahre 1865 die Kandidatur ausschließlich aus dem Grunde angenommen habe, weil damals die Entscheidung der staatsrechtlichen Fragen bevorstand, doch habe er auch zu jener Zeit schon bei mehreren Gelegenheiten den Wunsch ausgesprochen, daß der Pesther Leopoldstädter Wahlbezirk auf dem nächsten Reichstage durch einen, den kaufmännischen oder industriellen Kreisen angehörenden Repräsentanten vertreten sein möge. Diese Wahl nahe nun heran, und indem Baron Kemény seinen Wählern für das ihm geschenkte Vertrauen dankt, erklärt er zugleich, daß er weder in Pest, noch in irgend einem anderen Wahlbezirk als Kandidat auftreten wird.

In der Schießstätte wird heute Nachmittags 5 Uhr eine Wählerkonferenz der Pesther Stadt abgehalten werden; die Einladungen zu dieser Konferenz wurden von Mitgliedern der Partei des Ministers Gorove versendet.

Koloman Tiska ist, seinem Reiseprogramme entsprechend, am 13. d. in Debreczin eingetroffen. Ueber den Empfang, der ihm daselbst zu Theil wurde, erzählt „Hon“ das folgende Telegramm:

Nach einer kurzen herzlichen Begrüßung und Erwiderung wurde Tiska von 48 Reitern unter dem Gehirnen der dicht gedrängten Menge auf den Hauptplatz begleitet, wo eine aus 30 Mitgliedern bestehende Deputation des Wahlbezirks an ihn die Bitte richtete, daß er die Kandidatur wieder annehmen möge. Abends 6 Uhr wird ihm ein Fackelzug dargebracht. Am 15. Vormittags 10 Uhr, wird Tiska der Versammlung der Wähler feierlich Antwort geben. In demselben Tage wird im Kasino ein Banket stattfinden. Die Freunde, welche eine unabsehbare Volksmenge beim Empfang kundgab, macht es unzweifelhaft, daß der Opposition in unserer Stadt ein vollständiger Sieg gesichert ist.

An Nachrichten über die Wahlbewegung liegt uns heute außerdem noch Folgendes vor:

Im Pesther Komitate sind die zwei großen politischen Parteien einig, einander die Abgeordnetenmandate streitig zu machen. Gegen den zur Linken gehörenden bisherigen Abgeordneten Felsi, Vukics des Bezirkes von Stampfen ist der Bischof von Pest, Anton Vede, ein zweiter Kandidat der Rechten, gegen den Abvokat Anton Vede. — Der bisherige, ebenfalls zur Linken gehörende Vertreter des Schüt-Sommereiter Bezirkes, Ludwig Laganari, hat mehrere Gegenkandidaten gegen sich, doch ist noch nicht entschieden, welcher von ihnen der mächtigste Gegner Laganari's sein wird. — Die übrigen sechs Bezirke des Pesther Komitates waren bisher durch Prinzipiengegnossen der Rechten vertreten und sind die bisherigen Wahlvorränge im Eisenburger Bezirke unseren Lesern zur Genüge bekannt. Im Bezirke von St. Johann ist gegen den Grafen Joseph Zichy, bisher kein Gegenkandidat aufgetreten; ebenso steht im Barabberger Bezirke der Graf Joseph Zichy jun. ohne Gegenkandidaten da. Anfangs begann dort wohl Gey Szilö als Kandidat der Linken zu agitieren, da er jedoch keinen Anklang fand, ist er nun im Vörsinger Bezirke und zwar angeblich mit einem zur Rechten hinneigenden Programme als Gegner des bisherigen Abgeordneten Johann Borcsányi aufgetreten. Borcsányi besitzt übrigens das volle Vertrauen

seiner Wähler. Im Bezirke von Galantha wird gegen den bisherigen Abgeordneten Labislaut Scheffly zu Gunsten des zur Linken gehörenden Abvokaten Johann Nagy agitiert, und im Bezirke von D. Szerdahely ist Abvokat Franz Rascsenics von der Linken als Gegner des bisherigen Abgeordneten Johann Martintovics aufgetreten.

Johann Kraday, der bisherige Abgeordnete des Ujvörsinger Bezirkes im Barabberger Komitate, ein entschiedener Deftianer, wird bei der nächsten Wahl zweifellos wieder gewählt werden. Im Krader Komitate hat die Rechten mit den Rumänen das Uebereinkommen getroffen, daß in den Bezirken Sz. Anna und Pécsa zwei zur Rechten gehörende Ungarn, in den vier anderen Bezirken aber Rumänen gewählt werden sollen, und haben sich diese zwei Parteien für die kommende Wahl ihre gegenseitige Unterstützung zugesagt. Die Linke stellt trotzdem, jedoch mit voraussichtlicher Erfolglosigkeit, auch ihrerseits Kandidaten auf. Im Pécsaer Bezirke ist, nachdem Stephan Szelvay ablehnte, der bisherige Abgeordnete Alexander Ormos Kandidat der Rechten, der Pesther Emeric Szondy aber der Kandidat der Linken.

In Mató stehen der Oberst Alexander Barots und Ludwig Dobfa einander als Kandidaten der Rechten und der Linken gegenüber. — In Groß-Raniza kandidirt der Oberstführer Karl Martintovics, in Zala-Gegerberg aber Karl Nagy von Seite der Linken.

Bischof von Pest, Anton Vede, des Eisenburger Komitates, von dem es hieß, daß er als Kandidat der Linken in Güns auftreten wolle, erklärt im „A. Kaplo“, daß er sich von den Parteibewegungen fern halten und weder in Güns, noch sonst irgendwo kandidiren wird. — Im Bezirke von Güssing ist Alexander Ernuszt, der Präses des Eisenburger Deftianers, der Kandidat der Rechten.

August Zerkovits' Rechenheitsbericht wurde von dessen Wählern mit großem Beifall aufgenommen und wurde an den bisherigen Abgeordneten von Gyoma sofort die Aufforderung gerichtet, die Kandidatur für die nächste Wahl anzunehmen. Herr Zerkovits hat diesem Wunsche entsprochen. Die Linke schmeichelt sich übrigens trotzdem mit der Hoffnung, daß in Gyoma ihr Kandidat, der Oberstführer Friedrich Ordo, durchbringen wird. — In Csongrád hat die Linke nicht weniger als drei Kandidaten, die Herren Stephan Justh, Bischof Paul Jancovics und Oberstführer Stephan Mikolaj ins Feld gestellt, und in der Stadt Pécs hat die Linke ebenfalls die jaquintische Hoffnung, den bisherigen Abgeordneten Anton Székely verdrängen zu können. — A. Csaba soll den mit der äußeren Linken sympathisierenden bisherigen Abgeordneten Daniel Bocsky wieder wählen wollen; in Gyula soll die Wiederwahl des Abgeordneten Stephan Veliczky und in Szarvas die Wiederwahl des Baron Friedrich Pöbmannicsy gesichert sein.

Baron Albert Bányi ist im Bezirke von Szigy-Somlyo zurückgetreten; statt seiner kandidirt nun Karl Szabó, m. a. r., Redakteur des „Hajnal“; außerdem werden auch Vorez Kovacs und Emeric Rabos als Kandidaten genannt.

Im Habsburgs-Bosnien Wahlbezirk hat die Linke Herrn Samuel Fogdány als Gegenkandidaten des bisherigen, und auch wieder kandidirenden Abgeordneten Samuel Tury aufgestellt. — Der Vertreter des Barabberger Bezirkes, im Barabberger Komitate, Dominik Maul Morich, von der Linken beabsichtigt dieser Tage die einzelnen Ortshaupten dieses Bezirkes, um seinen Rechenheitsbericht zu erstatten, und wurde wieder als Kandidat für die nächste Wahl proklamirt.

General Klaptka hat mittelst eines Telegrammes die Wähler von Temesvár davon in Kenntniß gesetzt, daß er die Kandidatur annimmt.

Herr Daniel Zranyj erklärt das in unserem gestrigen Blatte erwähnte Gerücht, als wolle er in der Pesther Stadt als Kandidat auftreten, für unbegründet.

Politische Rundschau, 14. Januar. Die Konferenz hat ihre zweite Sitzung abgehalten und in derselben das Protokoll der ersten besichtigt, sonst nichts. Da nun in der ersten Sitzung nur Formfragen verhandelt wurden und sonst nichts, so

hat bis jetzt die mit so schwerer Mühe zusammengestoppelte, dematische Versammlung sich zweimal verammelt — sonst nicht. Der Vertreter Griechenlands hat der zweiten Sitzung nicht beigewohnt, sei es, weil er noch keine Antwort von Athen erhalten hat, oder weil er seine telegraphischen Instruktionen nicht erhalten hat. — Es ist sehr möglich — weil er eine Antwort erhalten. Griechenland hält also den Verlauf der Konferenz auf; es will zusehen, ob lange man mit seinen Präzessionen Geduld hat. Und was den Ansehen hat, dauert diese Geduld nur allzu lange; der während es vor der zweiten Sitzung verlaute, die Konferenz werde über die eventuellen Ansprüche Griechenlands hinausgehen hat sie es in der Sitzung doch, wie man sieht, bleiben lassen und wartet respektvoll, bis es Herrn Khangabé beliebt, seinen Platz am grünen Tische wieder einzunehmen. Kurz, Griechenland hält alle Welt in Schach, und wenn der „Konstitutionnel“ das noch hofft, die Konferenz werde ihr Wert in geblühiger Weise zu Ende führen, so wollen wir eben bedenken, daß die Hoffnung das einzige ist, was Offiziere aufrecht erhält — selbst am Ort pflanzen sie die Hoffnung auf.

Aus Konstantinopel schreibt man der „E. du N.“, daß dem Resultat der Pariser Konferenz mit Spannung entgegengekehrt wird und daselbe nicht ohne Rückschlag auf die Dinau bleiben werde. Man könne nämlich, wenn auf Grund der türkischen Forderungen ein Arrangement zu Stande käme der Demission des Kabinetts Ali und der Zusammenziehung der russischfreundlichen Ministerium mit Kisa und Mehmed Ruzh Pascha mit Bestimmtheit entgegengehen.

Die französischen Journale fangen bereits an, sich für die bevorstehenden Wahlfeldzug zu rüsten. Die Chancen stehen besser für die Opposition günstig, als je. Auch Baron Segur, der von der Regierung selbst der Opposition in die Arme geworfen wurde, soll in mehreren Departements als Kandidat aufgestellt werden. Die „Opinion Nat.“ macht in einem Leitartikel über die Wahlen darauf aufmerksam, daß auf dem linken Lande, welches die Regierung zur Rekrutierung ihrer Majorität immer mehr angewiesen wird, die alte Wahlprogrm nicht aufgegeben wird. Das „Journal Officiel“ wird maßenhaft und unentgeltlich verteilt, und namentlich sucht man die Schullehrer zu geeigneten Agitation nachdrücklich zu dressiren.

Dem italienischen Ministerium, das ohnehin im Lande nicht besonders beliebt ist, stehen während der parlamentarischen Session böse Tage bevor. Die Unruhen aus Anlaß der Wahlprogrm sind zwar unterdrückt, die Exkultierung ist aber zurückgeblieben und wird die Opposition in der Kammer das Ministerium über die Unruhen und die von der Regierung angewendeten Zwangsmaßregeln interpelliren, oder richtiger zur Rede stellen.

Von Seiten der provisorischen Regierung in Spanien haben die Republikanern gegenüber auf die Bahn der Versöhnung eingelenkt zu werden. Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Cadix ist als der erste dahinjehende Akt anzusehen, und bereits sind auch für Malaga ähnliche Maßregeln in Aussicht genommen. General Caballero de Kobas hat, wie man der „Independance“ aus Madrid vom 8. Januar schreibt, in einem Briefe an die provisorische Regierung die Ueberzeugung ausgesprochen, daß für die Ruhe in Andalusien nichts mehr zu befürchten ist und demnach die Auflösung der unter seinen Befehlen stehenden Okkupationstruppen beantragt. Man hegt keinen Zweifel, daß die Regierung diesem Gejuch Folge geben und den General seine frühere Stellung als General-Direktor der Artillerie in Madrid zurückberufen werde.

Mein Herr! Hier der Taufendfrancs-Billetts, mit dem Sie ihre Rechnung an mich bezahlen, sind falsch. Wenn Sie heute Abend noch, vor der zehnten Stunde, sich nicht bei mir einfinden, über diese Angelegenheit eine befriedigende Erklärung abzugeben, sehe ich mich zu meinem Bedauern veranlaßt, davon Meldung an die betreffende Behörde zu machen.

Plantat, dem der Schreiber dieser Zeilen selber zur Darstellung gereicht hatte, konnte kaum einen Aufschrei unterdrücken. Das wird und muß ihn veranlassen, sich zu Rech zu geben. . . . eine gerichtliche Klage mit ihren Folgen! Davon wird er sich hüten wollen.

Er wird das Hotel zur gegebenen Stunde verlassen, sagt Lecoq, das einzige, wirkliche Hinderniß ist nun beseitigt; doch ist mein Mann . . .

Ein junger Mensch mit dunklem Haar und Bart, und dem leichten Anzuge eines Arbeiters hatte einen Augenblick den Kopf zur Thüre hereingesteckt, und sich dann wieder zurückgezogen. Lecoq berichtigte die Rechnung bei dem Restaurant und verließ mit Plantat das Lokal. Im Vorjaale wartete Palot.

Erbärmlich! sagte der Polizeigant zu seinem Schüler; Denkst, wenn Du andere Haare und Kleidung hast, reichst Du schon hin, Dich unkenntlich zu machen? Da, sieh! Dich an diesem Spiegel, ob Deine Miene nicht ganz dieselbe ist, die Du vorhin gehabt hast? Bild und Laßeln unverändert! Dann die Mühe da, die sich viel zu stark auf dem rechten Ohr, das ganz und gar nicht natürlich; auch die Hand steckt man bei der Angabe nicht so herausfordernd in die Tasche und hebt die Hüften wie ein Kampfbahn, wenn man ein Lazarettgehilfe sein Arbeit ist.

Beschreiben verzehte der also abgemalte Palot: Ich werde es ein nächstes Mal besser zu machen suchen.

Hoffe das; für heute wird Dich Dein Portier nicht wieder erkennen und das ist's, was wir brauchen. Du höre: Du sollst einen unserer Leute aus der Weinstube nehmen; dazu einen Miethwagen mit einem linken Gaul an. Beide fahrt ihr dann nach dem Hotel Wilson. Dort gibt der Portier diesen Brief und sagt, die Sache sei wichtig und bringen. Ist dies geschehen, legst Du Dich mit Deinem Gefährten

Lecoq's Augen funkelten und leuchteten merkwürdig auf. Termorel spricht englisch? fragte er Plantat.

Ja wohl, und auch Laurence.

So ist unsere Fahrt die wahre; wir wissen, daß der Graf sich den Tag abgenommen.

Du hast brav gearbeitet, Junge, wandte er sich dann zu Palot und Dein Lohn soll Dir nicht entgehen. Wo ist der Plan zum Erdgeschloß des Hotels?

Hier, und auch der vom ersten Stockwerk; ferner hat mir der Portier gesagt, daß die „Dame“ sehr traurig und stets in Thränen sei. . . er wisse schon sehr viel, mein Portier, obwohl er die Herrschaft erst seit zwei Tagen kennt.

Der Plan, der Plan. Thorweg, Hof, Stallungen. Links im Thorweg Loge des Portiers. Rechts, sechs Stufen aufwärts, Vorjaal mit Thüren zum Salon, Speisezimmer und zwei kleinen Gemächern. Im ersten Stockwerk. . . Genug, unterbrach ihn Lecoq. Mein Angriffsplan ist fertig. Dann erhob er sich und verfiel sich zu seinen Leuten, die in der Seitenhube auf seine Befehle warteten. Er warf zwei Louis auf den Tisch, an dem sie saßen und sagte: So viel für Euer Mittagessen, das Ihr jetzt einnehmen könnt. Nach diesem, Weinchen an der Ecke der Rue d'Amsterdam. Dort wartet Ihr auf neue Ordre.

Damit verließ Lecoq mit Plantat das Haus, nachdem er Palot beauftragt, ihm von ferne zu folgen.

Vor Allem relognoszierte er das Hotel Nr. 35, Rue Saint-Lazare. Ein Bild belehrte ihn von der Genauigkeit der Angaben Palot's.

Und was gedenken Sie zu thun, fragte Plantat, der seiner Bewegung immer weniger Herr zu werden vermochte, je näher der entscheidende Augenblick heranrückte.

O! Für den Moment gar nichts; wir müssen die Nacht abwarten, folglich haben wir noch zwei volle Stunden vor uns, und wenn Sie mir folgen wollen, thun wir, wie unsere Leute und stärken wir uns durch eine tüchtige Mahlzeit; ich weiß hier in der Nähe einen ganz komfortablen Restaurant. Und ohne Plantat's Antwort erst abzuwarten, zog er ihn mit sich in ein Seitengäßchen. Ehe er indeß bei dem erwähnten Restaurant eintrat, winkte er Palot zu sich.

Du hast zwei Stunden; setze Dir einen Kopf auf, den der Portier der Rue Lazare nicht wieder erkennen wird, und nimm etwas zu Dir. Du bist Lazarettgehilfe, wohlgenährt. Spute Dich und finde Dich zur Zeit wieder ein.

Man spricht sehr gut da, wo die beiden guten Freunde sich niedergelassen hatten, aber wieder machte nur Lecoq der Tafel Ehre. Dem armen Plantat schmeckte es die Kehle zu und er war außer Stande, einen Bissen zu sich zu nehmen. Wenn er auch nur ein Wort ertauschen hätte, von dem, was sein rathselhafter Führer im Schilde führte! Aber Lecoq hatte immer nur dieselbe Erwiderung.

Lassen Sie sich ruhig gemäßen! Bauen Sie auf mich! In qualvoller Unruhe sah der Friedensrichter, indeß Lecoq in bester Laune speiste.

Der Abend brach herein; wenn auch langsam für Plantat, aber die Stunden verrannen. Der Speisesaal fing an, sich allmähig zu leeren, die Lufers wurden angezündet, die Gäste hatten sich nach und nach verloren. Bald blieben Lecoq und Plantat allein.

Ist es nicht bald Zeit? jagte Letzterer, die Uhr ziehend. Wir haben noch eine Stunde; doch will ich meine Vorbereitungen treffen. Er rief den Aufwärter, verlangte die Rechnung und zugleich Schreibzeug.

Es handelt sich vor Allem darum, jagte er dann zu Plantat gemeldet, daß man zu Fräulein Courtois gelangen kann, ohne daß Termorel darum weiß. Soll unser Werk gelingen, müssen wir sie fünf Minuten allein sprechen.

Plantat hatte Besseres erwartet; er verheißte seine Verwirrung nicht.

Termorel läßt sie schwerlich allein. . . entgegnete er. Ist bedacht; man lockt ihn aus dem Hause. Denken Sie, er geht so leicht in eine Falle? Termorel ist in diesem Augenblick auf seiner Hut!

Alles bedacht, und noch mehr, lächelte Lecoq triumphirend. Ich begehre zwar ein Falum, mit dem ich den Grafen täuschen muß, aber den Zweck wird doch ein wenig das Mittel entschuldigen, den! Ich! Und er schrieb auf ein Blatt Papier Folgendes:

Herr Wilson x.

Ueber den

Zukunft?

Der bisherige Geheimniß mehr. Cadix eine Flotte wenn sie nicht ein Wirkung gleich der Antillen von war der Umständen gebene Führer an loje Vertrauen der schätzlichen Antie Instruktion ite renommierter Ab und Farmen in Bon seinem Vater Grundbesitz auf war seit Jahre die spanische sto mit öffentlichen richter seines Dis welche, wie sein Vorgebens und fällig mit der honen zumammenge mit „Kommt un meiniam unter l Herren dieses Vo lang an in ihm d Beginn der Erbel Meere gelegenen zu lassen. Ein lera, der, wie sein das Ideal eines Stabes der An sches Blut; sein Mutter die Tod über der Limita hüttesten Feinde nur, wie unert mühte. Nicht ob Spanien vermag ihre eigenen Kin ten Illustration des, gab auch er lichen Flanen d von Don Pedro Dittist Panama, Kampes. Von e gehende Brief, w entnommen hat, (einen der reichte las Milanes, S Bruder des Ado ter gegeben, un würdig sind, W die Romanistik mit Grafin Walter u rezident's swanzig Doaquina Carrre ihres Gemahls in selben vorantragt

Die französischen Journale fangen bereits an, sich für die bevorstehenden Wahlfeldzug zu rüsten.

Die Chancen stehen besser für die Opposition günstig, als je. Auch Baron Segur, der von der Regierung selbst der Opposition in die Arme geworfen wurde, soll in mehreren Departements als Kandidat aufgestellt werden.

Von Seiten der provisorischen Regierung in Spanien haben die Republikanern gegenüber auf die Bahn der Versöhnung eingelenkt zu werden.

Mein Herr! Hier der Taufendfrancs-Billetts, mit dem Sie ihre Rechnung an mich bezahlen, sind falsch.

Plantat, dem der Schreiber dieser Zeilen selber zur Darstellung gereicht hatte, konnte kaum einen Aufschrei unterdrücken.

Das wird und muß ihn veranlassen, sich zu Rech zu geben.

Ein junger Mensch mit dunklem Haar und Bart, und dem leichten Anzuge eines Arbeiters hatte einen Augenblick den Kopf zur Thüre hereingesteckt.

Lecoq berichtigte die Rechnung bei dem Restaurant und verließ mit Plantat das Lokal.

Beschreiben verzehte der also abgemalte Palot: Ich werde es ein nächstes Mal besser zu machen suchen.

Hoffe das; für heute wird Dich Dein Portier nicht wieder erkennen und das ist's, was wir brauchen.

